

## Geschichte 155

**Tamara**

### **Blind vor Liebe landete ich in der JVA**

Nun kann ich Euch endlich meine Geschichte erzählen, wie ich sie erlebt habe.

Ich kam aus Griechenland nach einer zerbrochenen Beziehung zurück. Es war im August. Im November überredeten mich Freunde, doch endlich mal mit in die Disko zu gehen.

Dort sah ich ihn in einer Gruppe südländischer Männer, sie waren am tanzen und ich fixierte diesen Mann. Irgendwie konnte ich meine Blicke nicht von ihm lassen. Schon da hatte ich ein Kitzeln im Bauch, dass mir sagte, irgendetwas geschieht.

Mein Fixieren hatte natürlich auch seine Wirkung und blieb nicht unbemerkt. Er kam auf mich zu und sprach mich in einem gebrochen Deutsch an und so nahm der Anfang seinen Lauf.

In der Kürze erfuhr ich, dass er Asylant hier war und mit seinen Bruder und Cousins in der Nähe wohnte. Er kam aus dem Libanon und gab sich ein paar Jahre älter aus als er war.

Als ich ihn im Asylheim anrief bekam ich die Auskunft, das man ihn zur Abschiebung abgeholt hat, ich geriet in völlige Panik und fuhr sofort frisch aus der Dusche mit nassen Haaren zur Kripo, auf dem Weg dort hin kamen mir Gedanken wie, das kann einfach nicht sein, was mach ich? Fliege ich hinterher, ich wollte nicht, dass ich ihn bevor ich ihn richtig kennen lerne, schon verliere, ich spürte einen unsagbaren Schmerz und das wollte ich nicht zulassen.

Es stellte sich heraus, dass es nur ein übler Scherz war.

Nach dieser Aktion gestand er mir seine Liebe zu mir. Mein Handeln war ein Beweis meiner Liebe zu ihm.

Die Abschiebung kam aber trotzdem und wir überlegten, was wir machen könnten. Es blieb nur die Heirat als Ausweg um nicht getrennt zu werden und wir heirateten nach drei Monaten unseres Kennenlernens.

Das er gerade 18 Jahre alt war und ich 32 Jahre, ich habe diese Tatsache, obwohl sie mir zu denken gab, einfach bei Seite geschoben und nicht weiter drüber nachgedacht.

Ich hatte so ein unsagbares Gefühl der Liebe in mir und diesen Drang diesen Mann nicht mehr loslassen zu wollen.

Die Heirat war alles andere als romantisch und ich musste auch alles bezahlen, er hatte ja nichts.

Nach ein paar Wochen stellte ich fest, dass er immer mit seinen Landsleuten unterwegs war, die mit ihm Diebstahl begingen.

Er vermittelte mir aber auch ganz klar in seiner Art und Weise, weshalb er das tat und wenn ich es nicht akzeptiere, sehe ich ihn nicht mehr.

Als dann aber Drogengeschäfte ins Spiel kamen, begannen für mich starke Probleme, ich wollte wissen was er da treibt, nein ehrlich gesagt, wollte ich immer in seiner Nähe sein und fuhr mit ihm mit.

Der Kreis schloss sich und ich mitten drin. Ich habe meinen Job gekündigt, meine Kontakte zu Freunden und Familie abgebrochen.

Ich bin mit ihm gefahren, wenn er Drogen schmuggelte. Bei Fahrten wurde mir ohne mein Wissen das Zeug im Auto versteckt.

Ich bekam ein Nervenzusammenbruch nahm Tabletten, weil ich nur noch meine Ruhe wollte, ich konnte einfach nicht mehr und landete im LKH (Landeskrankenhilfe) in der Geschlossenen Abteilung.

Danach war erstmal Ruhe, aber ich merkte da ist kein Ende. Ich wurde Schwanger und verlor das Baby in der achten Woche.

Danach ging alles weiter und er lies nicht von seinen Geschäften.

Wir fuhren in die Schweiz, seinen Bruder besuchen. Mit dem flog ich dann auch in den Libanon. Da kam die Kopftuchzeit von der ich schon im 1001 Forum berichtete.

Ich kam zurück und wir sprachen von einer neuen Zukunft und das jetzt alles besser wird.

Nun war ich ja äusserlich moslemisch, mit Kopftuch und passender Kleidung und irgendwie auch überzeugt vom Islam.

Eines Morgens klopfte laut an unserer Tür.

Kripo, Hausdurchsuchung und ein Haftbefehl für mich. Ich wusste nicht wie mir geschah, ich hatte damals ein sechsjähriges Kind aus einer anderen Beziehung und dieses ließ ich von meinem Vater abholen. Der Haftrichter knallte mir an den Kopf, dass er mich für mindestens 10 Jahre wegsperrt.

Ich landete in der JVA Hannover. In der U-Haft stellte ich fest, dass ich schwanger bin.

Ich hatte unsagbare Schmerzen und es dauerte eine Ewigkeit bis man mir glaubte und mich ins Krankenhaus brachte. Im fünften Monat bekam ich eine Schwangerschaftsvergiftung und man brachte mich ins Krankenhaus, dort lag ich eine Woche mit Fußketten am Bett und wurde versorgt.

Danach ging es nach Vechta in das Frauengefängnis und dort habe ich gedacht, ich sage dieser Welt Aufwiedersehen. Die Hölle dagegen ist ein Eiskeller.

In dieser Zeit war mein Ex auch in Haft und wir schrieben uns unzählige Briefe, ich liebte ihn immer noch und gab ihm in dieser Zeit keinerlei Schuld an meinem Elend.

Im siebten Monat wurde ich aus der U-Haft entlassen, rausgeschmissen, ich konnte und durfte nicht aufstehen und musste zusehen wie ich nach hause kam. Ich fuhr ins Krankenhaus in meiner Heimatstadt und verbrachte noch drei Wochen dort und konnte die restliche Zeit nach hause. Mein Mädchen wurde geboren, ich rief sofort im Gefängnis an um ihn „zum Vater“ zu gratulieren. Er war enttäuscht, dass es kein Junge war. Nach 10 Tagen fuhr ich ihn mit unserem Baby besuchen.

Die Kleine war knapp ein Jahr alt, als er aus dem Gefängnis entlassen wurde und er flog mit ihr in den Libanon, ich hatte damals wieder angefangen zu arbeiten. Ich dachte, es geht jetzt vorwärts und eine neue Zukunft beginnt.

Trugschluss, nach kurzer Zeit fing er wieder mit seinen kriminellen Aktivitäten an.

Wir flogen in den Libanon, unsere Tochter war zwei Jahre alt. Wir bekamen die Nachricht, dass in Deutschland ein Haftbefehl gegen ihn vorliegt und ich flog erstmal alleine zurück, um zu erfahren was geschehen ist. Danach folgte ein Alptraum, ich bekam meine Tochter nicht mehr zurück. Ich war bereit in den Libanon zu ziehen mit Kind und Kegel, ich wollte ihn nicht verlieren ich wollte mit ihm und den Kindern zusammen leben. Aber wie dort? Alle flüchten irgendwie aus diesem Land.

Nach fast einem Jahr, ich ein Monat hier und drei, vier Wochen dort. Die entsetzliche Erfahrung zu machen, dass es nicht um mich ging, dass man mich ja gar nicht wollte und zum Schluss auch noch Drohungen bekam, dieses Land nicht mehr zu betreten, habe ich es aber dennoch geschafft das er mit dem Kind zurückkam.

Er kam in das Gefängnis und ich war allein mit den Kindern, fühlte mich aber immer noch verpflichtet, ihn nicht im Stich zu lassen und ich liebte ihn ja auch immer noch. Die Hoffnung wollte ich einfach nicht aufgeben und die Gespräche mit ihm, liessen mich immer wieder zweifeln und ich wollte einfach daran glauben, dass er mich liebt.

Ein paar Jahre später...

Ich hatte die Scheidung schon zweimal eingereicht und wieder zurückgezogen, beim dritten Mal wollte ich es aber durchziehen.

Wir waren uns einig und liessen uns scheiden, aber wir wollten zusammenbleiben und so zog ich mit ihm zusammen bzw. hinterher nach Erfurt. Eigentlich zeigte sich ein guter Weg. Er fing mit einer Umschulung an und wir führten ein normales Familienleben.

Ich war angepasst an das moslemische Leben, zwar nicht mehr mit Kopftuch aber ansonsten habe ich alle Regeln eingehalten.

Er? „Na ja“.

Eines Tages, wir saßen alle (unsere Tochter, er und ich) am Tisch und er sprach von einem Sohn im Libanon. Danach erklärte er mir, dass er heiraten möchte und noch einen Sohn möchte.

Es folgte eine Zeit die ich nur unter Tabletten überstehen konnte. Ich zog dann mit unserer Tochter wieder in meine Heimatstadt.

Die Verbindung zu ihm brach aber nicht ab. Meine Tochter ging wieder zurück zu ihrem Vater, mein Sohn kam zu mir zurück. Unsere Verbindung blieb bestehen.

Ich litt sehr unter diesem Leben und konnte nichts für mich ändern. Ich hatte eine totale Blockade, ein Ende zu machen.

Er flog mit unserer Tochter in den Libanon in Urlaub, ich fuhr beide zum Flughafen und als der Termin des Rückfluges kam, fragte ich ihn per SMS, ob es bei den Daten bleibt. Es kam keine Antwort. Durch Nachfragen bei meinem Schwager bekam ich die Nachricht, dass er heiratet. Eine Entscheidung innerhalb von zwei Tagen und unsere Tochter durfte sich die Frau aussuchen. Er heiratete seine Cousine und sie haben auch mittlerweile seinen Sohn.

Zum Ende möchte ich noch den aktuellen Fall schreiben.

Anfang des letzten Jahres landete ich per Zufall auf die Webseite: 1001Geschichte.de  
Von dem Tag an habe ich jeden Tag gelesen und auch ab und zu etwas geschrieben. Mir wurde soviel klar und ich kam ins Überlegen und meine Gedanken und das Nachdenken nahm kein Ende.  
Ich unterhielt mich viel mit meiner Tochter darüber und auch über meine Ängste und Ahnungen die aus meinem Bauchgefühl entstanden.  
Ich sprach mit der Lehrerin und sie versprach mir, wenn es etwas Auffälliges gibt, mir Bescheid zu geben.  
Im letzten Jahr geschah es dann, er wollte das Kind endgültig in den Libanon bringen.  
Die Anzeichen waren da, die Sachen meiner Tochter wurden weggebracht, die Möbel verkauft. Ich war zu dem Zeitpunkt bei Verwandten in Spanien. Meine Tochter sprach mit ihrer Lehrerin und hat es allein in die Wege geleitet, sich in Schutz bringen zu lassen und mich sofort zu verständigen.

Mit der enorm schnellen Hilfe von CiB e.V. konnten wir es verhindern, dass er sie ausser Landes bringen konnte. CiB e.V. schaltete die entsprechenden Behörden ein, besorgte mir eine Anwältin, eine Unterkunft und leitete alles in die Wege, dass ich mit meiner Tochter unter Polizeischutz an einen sicheren Ort gebracht werden konnte.

Hier möchte ich mich noch einmal ganz fest bei allen bedanken, die mir so zur Seite standen, ohne CiB hätte ich es nicht geschafft.

Mein Kind wäre heute im Libanon mit Kopftuch verpasst, er hätte sie bei seiner Frau abgegeben und wäre weiter gereist, um Geld zu verdienen.

Ich hab hier eine Kurzfassung geschrieben und es fehlen noch so viele Dinge und Gedanken. Die Religion die auch eine Zeitlang eine große Rolle gespielt hat und noch so vieles Andere konnte ich hier nicht in der Kürze beschreiben. Es gibt noch viel zu erklären, was auch seinen Aufenthalt betrifft, aber ich denke, ich werde noch viele Erklärungen abgeben, beschreiben, erklären. Ich bin endlich aufgewacht und von diesem Mann befreit.

Mein Ziel ist es CiB mit aller Kraft zu unterstützen, den Kampf gegen Bezness ob aus dem schönen Urlaub oder hier durch Asylsuchende die alles andere im Sinn haben, als eine gute Ehe mit einer europäischen Frau zu leben, und die ihre Kinder benutzen um ihre Existenz zu sichern.